

**Bericht über das Unterstützungsprojekt**  
**für Flüchtlinge ohne Papiere 2021**

**Antragsteller :** Kirchenkreis Jülich

**Partner :** Evangelische Kirche in Marokko (EEAM)- Comité d'Entraide Internationale (CEI)

**Kontinent :** Afrika

**Land :** Marokko

**Städte :** Rabat, Salé, Marrakesch, Agadir, Rabat, Salé, Marrakesch, Agadir

**Laufzeit des Projekts :** Januar 2021 – Februar 2022

**Datum :** 24.März.2022

**Verfasser des Berichts :** Jean-Louis Ntumba, Koordinator der Projekte des CEI :

**1. Umsetzung des Projekts**

**1.1 Einführung**

Der CEI und die EEAM entwickeln das Berufsausbildungsprogramm seit 2011. Aufgrund der Erfahrungen, die in den verschiedenen Projektjahren in Erfahrung gebracht wurden, haben wir während der Definitionsphase an Berufe gedacht, wo Flüchtlinge angestellt werden oder ihr eigenes Geschäft aufbauen können. Diese Analyse wurde auf der Basis der Begleitung der ehemaligen Trainees gemacht. Dann haben wir, um Ausbilder einstellen zu können, die Ausbildungswerkstätten aufgefordert, uns Kandidaten zu benennen. Dadurch haben wir auch andere Vorschläge für die Ausbildung gedacht wie die Ausbildung von Sozialassistenten, was wir zum ersten Mal in der Stadt Salé umgesetzt haben. Wir haben auch wieder zu einigen Ausbildern Kontakt aufgenommen, mit denen wir in der Vergangenheit zusammengearbeitet haben. Die Bewerber konnten sich aufgrund von Veröffentlichungen in den Gemeinden Rabat, Marrakesch und Agadir einschreiben.

Die Mitglieder unserer lokalen Teams in Rabat, Marrakesch und Agadir haben auch für das Projekt in den Ortsteilen geworben, wo sehr viele Migranten leben. In den drei Städten haben die Ehrenamtler und die Mitarbeitenden unserer lokalen Büros auch dort über das Projekt informiert, wo Migranten durch das Engagement des CEI in anderen Bereichen geholfen worden war. Die übrigen Kandidaten haben wir durch Mund zu Mund Propaganda gewonnen. Die Kriterien waren : Motivation, Vulnerabilität und die Erwartung, ob der Kandidat die Ausbildung bis zum Ende durchhält. Das in der Anlage beigefügte Raster bleibt dasselbe, was wir bei den vorherigen Projekten angewandt haben.

In Rabat haben wir mit Frau Chrystelle Tchadjou, einer Ausbilderin im Schneiderhandwerk aus dem Kamerun zusammengearbeitet, die die Kurse in den Räumen der Gemeinde Rabat durchgeführt hat. Wir haben auch erneut mit M. Henoc Sekre, einem Automechaniker aus der Elfenbeinküste, zusammengearbeitet.

In Marrakesch erfolgte die Zusammenarbeit mit Frau Patricia Kapinga; sie ist Kongolesin und für einen Friseursalon und eine Schneiderwerkstatt verantwortlich.

In Agadir haben wir mit einheimischen Ausbildern im Rahmen ihrer Werkstätten zusammengearbeitet. Dort haben wir auch eine neue Ausbildung zur Kosmetikerin angeboten. Die Ausbildungen fanden alle nicht in unseren kirchlichen Räumen statt.

Im Laufe dieses Projekts haben wir mit dem marokkanischen Verein « Mon Petit Monde » (meine kleine Welt) eine Übereinkunft für eine Ausbildung zur Ausbildung als Sozialassistenten/Sozialassistentinnen vereinbart. Im übrigen stehen wir bereits in Kontakt mit zwei anderen marokkanischen Vereinen, mit denen wir vielleicht zukünftig im Rahmen des Projekts weiterarbeiten können: es handelt sich um die Association Régionale de Développement Economique et Social (Ardes), um Ausbildungen im Backhandwerk, Konditoreihandwerk, Hotellerie und Restauration durchzuführen und um den Verein Colline Verte, wo eine Ausbildung im Innenausbau mit Aluminium durchgeführt wird.

Wenn die Ausbildung begonnen wurde, haben wir die Auszubildenden durch Besuche, durch Telefonanrufe oder durch E-Mails der Mitglieder des CEIS, die in diesem Projekt engagiert sind, untereinander indirekt begleitet. Am Ende wurde den Auszubildenden ein Zeugnis ausgestellt. Immer am Ende der Ausbildung haben wir in der Regel an alle Ausgebildeten Material mitgegeben außer für die, die zu Sozialassistenten ausgebildet wurden, weil diese Ausbildung gegenüber den anderen recht teuer ist.

## **1.2. Veränderung im Kontext des Projekts (Marokko)**

Wie 2020 war das Jahr 2021 durch die Pandemie gekennzeichnet, aber auch durch die Möglichkeit, sich gegen Covid 19 impfen zu lassen. Die Impfkampagne hat im Kontext Marokkos verschiedene Fragen aufgeworfen, vor allem die Frage, ob auch die Migranten in den Genuß kommen könnten. Es war sehr erfreulich, dass nach der Immunisierung von Menschen in strategischen Sektoren wie den der Soldaten und wie den der marokkanischen Verwaltungsangestellten beschlossen wurde, diese Kampagne auch auf andere Gruppen auszudehnen, worunter auch Migranten ohne

Papiere waren (<https://medias24.com/2021/10/17/migrants-enfants-des-rues-et-autres-minorites-seront-integres-dans-la-vaccination-anti-covid/> ).

Trotz allem hat das die Migranten ohne Papiere nicht davon abgehalten, weiterhin regelmässig zu versuchen, Europa zu erreichen. Zum Beispiel sind im Mai 2021 mehr als 8.000 Migranten in die spanische Stadt Ceuta eingedrungen. Das hat sogar zu diplomatischen Spannungen zwischen Spanien und Marokko geführt ( <https://www.france24.com/fr/europe/20210519-madrid-hausse-le-ton-contre-le-maroc-apr%C3%A8s-l-arriv%C3%A9e-de-milliers-de-migrants-%C3%A0-ceuta> ).

Neben den Fluchtwegen über Land versuchen Migranten über das Meer spanischen Boden zu erreichen ; Ziel sind vor allem die Kanarischen Inseln. Deshalb finden regelmässig auf dieser Fluchtroute Rettungsaktionen statt( <https://www.infomigrants.net/fr/post/35851/maroc--plus-de-300-personnes-secourues-au-large-des-cotes-en-deux-jours> ).

Wenn die Polizei bei Versuchen nach Europa zu migrieren, dies verhindert, kann die Polizei sich durchaus sehr hart gegenüber den Migranten verhalten. Das betrifft vor allem die, die durch ihre Botschaften nicht unterstützt werden. Die Unterstützung durch die Zivilgesellschaft vor Ort ist meist auch sehr begrenzt ( <https://www.bladi.net/guineen-prison-maroc,79089.html> ).

Alle Sturmangriffe auf die Grenze zwischen Marokko und Spanien spiegeln die Schwierigkeiten wider, Migranten aus der Subsahara in ein Land des Maghrebs zu integrieren, Selbst für die, die 2014 und 2017 in den Genuss der außerordentlichen Bleiberechtsregelung gekommen sind.müssen feststellen, dass »eine Aufenthaltserlaubnis notwendigerweise nichts über die Integration der Migranten aussagt « bestätigt der Jurist und militanter Akteur Chakib Al Khayari. Nach seiner Meinung haben die marokkanischen Verantwortlichen die anerkannten Migranten nicht richtig begleitet, um ihnen die Möglichkeiten zu zeigen, die ihnen offenstehen, wie die Möglichkeit, Kooperativen zu gründen oder wie man einen Bankkredit aufnehmen kann. Ein Jahr nach der Zuerkennung des Bleiberechts hat die Mehrheit der Migranten, denen die Gnade zugestanden wurde, noch keine Arbeit gefunden ; das wird die Verlängerung ihres Bleiberechts komplizieren.( <https://www.maroc-hebdo.press.ma/chakib-alkhayari-carte-sejour-integration-migrants> ).

Dennoch üben nach den Ergebnissen der Haut Commission du Plan (HCP)- das ist so etwas wie das Statistische Nationale Amt- Migranten, die älter als 15 Jahre sind, inklusive denen ohne Aufenthaltserlaubnis, anerkannten Migranten, Flüchtlingen und Asylbewerbern ein wenig mehr als die Hälfte in Marokko eine Berufstätigkeit aus (48%) (<https://leseco.ma/maroc/migration-force-48-des-migrants-disposent-dun-emploi-au-maroc.html> ). Gewisse unter ihnen haben

sogar eine Unternehmertätigkeit aufgreifen können.( <https://www.voaafrique.com/a/les-entrepreneurs-subsahariens-mises-sur-casablanca/6423752.html> ).

### **1.3 Die Aktivitäten im Rahmen des Projekts**

Im Jahre 2021 wurde die Berufsausbildung Schneidern in einer Werkstatt in unserer Kirche in Rabat durchgeführt., Während alle anderen Ausbildungen in externen Werkstätten stattfanden, die von Handwerkern aus der Subsahara oder von Einheimischen geleitet wurden. In 2021 wurde die Ausbildung im Schneiderhandwerk durch eine Kamerunin geleitet. Auch in Rabat gibt es eine Autowerkstatt, die von einem Flüchtling aus der Elfenbeinküste geleitet wird. In Marrakesch ist die Verantwortliche für das Frisörgeschäft und die Schneiderwerkstatt aus dem Kongo. Alle diese Aktivitäten bieten unseren Auszubildenden einen Raum zum Lernen an, und die Tatsache, dass sie mit marokkanischen Ausbildern zusammenarbeiten, trägt zu einer besseren soziokulturellen Integration bei. Die Mitglieder unseres Teams stellen eine wöchentliche Begleitung während der Ausbildung sicher. Normalerweise übergeben sie auch unseren Auszubildenden das Fahrgeld und den täglichen Essenszuschuss von DH 50,00 (€ 4,54) einmal oder zweimal pro Woche. Bei diesen Gelegenheiten unterhalten sich unsere Mitarbeitenden mit den Auszubildenden und ihren Ausbildern, um eine Verbesserung herbeiführen zu können oder um gewisse Aspekte der Ausbildung anpassen zu können. Oft haben unsere Teammitglieder die Auszubildenden aufgefordert, gewissenhaft zu arbeiten und pünktlich zu sein, damit sie maximal die kurze Ausbildungszeit nutzen können. Wir übergeben die Zeugnisse der Berufsausbildung an die Auszubildenden, soweit als möglich, in unseren Gottesdiensten vor Ort mit dem Ziel Wertschätzung zum Ausdruck bringen zu können, und um ihre Kompetenzen auf einem möglichen Markt zu zeigen, den unsere Gemeindemitglieder darstellen.

### **1.3. Resultate und beabsichtigte und erreichte Ziele**

Unsere Programme sind darauf abgestellt, unseren Auszubildenden gewisse Fähigkeiten zu vermitteln, damit sie eine Arbeit beginnen können. Dadurch können sie auch ihre Selbstachtung wieder zurückgewinnen bzw. sie stärken, sie können sich integrieren und gleichzeitig Geld verdienen.

Die Dankbarkeit, die die meisten Auszubildenden unserer Programme am Ende ihrer Ausbildung ausdrücken, beweist unserer Meinung nach, dass wir das Ziel ihre Menschenwürde gestärkt zu haben, erreicht haben.

Die Namen der in diesem Projekt Ausgebildeten finden Sie auf unterstehender Tabelle :

<b>Name + Vorname</b>	<b>Nationalität</b>	<b>Ausbildung</b>	<b>Stadt</b>
NS Adrien Magloire	Kamerun	Herrenfriseur	Agadir
N Innocent Youyi	Kamerun		
KK Didier	Elfenbeinküste		
AA Abdou Djambae	Komoren	Verputzer	
AK Emmanuel	Elfenbeinküste	Schreiner	
MN Diaz Dionnesarah	Elfenbeinküste		
M Diarra	Senegal	Schneider	
D Inda	Mali		
F Désiré Nassor	Komoren		
DB Abdoulah	Senegal	Konditor	
M Annie- Laure	Kamerun		
D Deguene	Senegal		
C Siraba	Senegal		
D Penda	Senegal		
DK Rebecca	Côte d'Ivoire	Kosmetikerin	
D Khady	Senegal		
DN Awa	Senegal		
T Faye	Senegal		
DY Renée	Kamerun		

K Amy	Senegal		
S Harcy	Kongo	Schneider	Marrakesch
Y Sandra	Kamerun	Damenfriseur	
NMB Sephora	Republik Kongo	Scheiderhandwerk	Rabat
BL Ange	Republik Kongo		
A Noel Dzeinifer	Kongo		
K Fatoumata	Mali		
BG Christelle Jeanne d'Arc	Zentralafrikanische Republik		
AE Théophile Gérald Noël	Kamerun	Automechaniker	
EE Théodore	Kamerun		
B Aurélie	Kongo	Sozialassistentin/ assistent	Salé
MM Jeanne Nicole	Kamerun		
ML Patience	Republik Kongo		
KM Maria Olga	Republik Kongo		
DS Marie	Republik Kongo		
N Yobo	Elfenbeinküste		
M Trésor Joel	Kongo		
T Maharouf	Togo		
M Florelle	Republik Kongo		

Im Laufe des Projekts haben 38 Auszubildende ihre Ausbildung beendet : 9 kommen aus dem Senegal, 8 aus Kamerun, 6 aus der Demokratischen Republik Kongo, 5 aus der Elfenbeinküste, 4 aus Kongo Brazzaville, 2 aus den Komoren, 2 aus Mali, 1 aus Togo, 1, aus der Zentralafrikanischen Republik.

Die Gruppe bestand aus 24 Frauen und 14 Männern.

In Bezug auf die Ausbildung : 9 wurden im Schneiderhandwerk, 9 als Sozialassistentinnen/assistenten, sechs als Kosmetiker(innen), 3 als Herrenfriseur, 1 als Verputzer, 2 als Schreiner, 5 als Konditor, 2 als Automechaniker und eine als Damenfriseurin ausgebildet.

Nach der Ausbildung durch den CEI haben mindestens zwei Ausgebildete Marokko verlassen, MM Jeanne Nicole- eine Sozialassistentin- ist in ihr Heimatland zurückgekehrt, und M. Florelle mit der gleichen Ausbildung ist nach Kanada ausgereist.

Der Ausgebildete M.Trésor Joel- Sozialpädagoge arbeitet jetzt als professioneller Trainee in einem französischen Altersheim in Rabat. Bald werden auch seine beiden Kollegen/Kolleginnen N.Yono und B. Aurélie das gleiche Praktikum machen. Die ausgebildete Y. Sandra aus Marrakesch wurde in ihrem Ausbildungsbetrieb angestellt. Was die anderen Ausgebildeten betrifft : Sie sind auf der Suche nach einem Arbeitsplatz in Marokko, oder sie wollen mit dem Material, das sie erhalten haben, eine Aktivität beginnen, wovon sie leben können.

Vor dem Hintergrund, dass die Ausbildungen gerade erst beendet wurden, werden die Resultate in Zukunft sicherlich besser sein, bei dem was die Ausgebildeten gelernt haben.

## **2. Zusammenarbeit unter den Partnern**

### **2.1 Erfahrungen aus der Kooperation:**

Unsere deutschen Partner aus dem Kirchenkreis Jülich haben sich an der Projektplanung beteiligt und am Einwerben von Projektgeldern.

In Agadir und in Marrakesch sind unsere lokalen Mitarbeiter weiterhin beteiligt, indem sie die Begleitung nach der Ausbildung machen, gelegentlich durch Ehrenamtliche unterstützt. In Agadir hilft uns ein Migrant aus dem Kamerun bei dieser Arbeit. In Rabat und Salé hat unsere Assistentin des Projekts die Begleitung nach der Ausbildung umgesetzt. Sie wurde von zwei lokalen Mitarbeitern und dem Koordinator des Projekts

unterstützt, insbesondere als die Assistentin wegen eines Todes in der Familie verhindert war.

## **2.2 Teilhabe der Zielgruppe**

Wir haben immer Migranten, die sich bei uns einbringen : im Rahmen unseres Programms, im Rahmen der Ausbildung und im Rahmen der Begleitung nach der Ausbildung beteiligt. Von den 10 Ausbilderinnen und Ausbildern sind drei aus der Subsahara. Zwei Migranten, die Mitglieder unserer Teams in Rabat und Agadir sind, haben die Aufgabe der Begleitung nach der Ausbildung übernommen.

Die Ausbilderin im Schneiderhandwerk in Rabat gehört auch unserer Arbeitsgruppe an, die die Auszubildenden aussucht.

*Aufteilung Frauen- Männer:*

Sechs der Ausbilder sind Männer, vier sind Frauen. Die Begleitung nach der Ausbildung erfolgt durch eine Frau und fünf Männer.

## **2.3 Erfahrungen mit unserer deutschen Partnerschaftsgruppe**

Gegenseitige regelmässige Treffen gibt es seit 2008. Sie dienen dazu, die verschiedenen Projekte zu planen und zu finanzieren, aber auch dazu, die Arbeit in den beiden Kirchen und woanders wahrzunehmen, um die notwendige Hilfe zu erhalten-gleichgültig ob das Personal oder Geld ist. Die Begegnungsreisen dienen auch dazu, deutlich herauszustellen wie die Menschenrechte in diesem Kontext mit Füßen getreten werden. Die beiden Kirchen haben 2010 einen Partnerschaftsvertrag unterzeichnet, der die Bindungen verstärkt.

Seit 2020 konnten keine Partnerschaftsbegegnungen wegen des Covid 19 mehr stattfinden. Es hat jedoch einige virtuelle Kontakte mit ihnen gegeben.

## **2.4. Anmerkungen und Vorschläge**

Sehr positiv war es für dieses Projekt, dass wir mit der Verein « Mon petit Monde (meine kleine Welt) zusammengearbeitet haben, der uns eine neue Ausbildung für Sozialassistenten/assistentinnen vorgeschlagen hat, was unmittelbar nach unserem Aufruf der Kandidatenwerbung erfolgte, um die Ausbildungskurse sicherzustellen. Die Migranten, die diese Ausbildung ausgewählt haben, haben zum Abschluss zwei Zeugnisse bekommen : Eines von dem Verein Le petit Monde und dem CEI und eines



von der Instanz Nationale marocaine de Secourisme et de Sauvetage (INSS), die während des Kurses Erste Hilfe vermittelte.

Dieser Verein hat uns auch die Tore bei anderen Organisationen der Zivilgesellschaft Marokkos geöffnet, wo wir Besuche gemacht haben. Das sind Organisationen auf nationaler Ebene die sich im Rahmen der nationalen Initiative der menschlichen Entwicklung bewegen, Projekte, die zum Ziel haben, das Niveau der Gesellschaft zu steigern.. ebenso konnten wir so ein Altersheim besuchen. Dieser Verein kümmert sich auch darum, dass die Ausgebildeten eine Anstellung bekommen. Diese Ausbildung erstreckt sich auf zwei Monate ( 270 Stunden Ausbildung). Obwohl wir die Möglichkeit gehabt hätten, eine Ausbildung zu initiieren, war das nicht möglich, weil uns die Mittel fehlten. Wir schlagen vor, dort eine Ausbildung zu planen. Dies würde aber zusätzliche Mittel für Transport und Ernährung für die Auszubildenden erfordern.

Im übrigen hat der CEI die Ausbildung von vier Migranten in Zusammenarbeit mit der Nationalen Entraide Nationale ( nationale Hilfsorganisation), die eine öffentliche Organisation für soziale Entwicklung ist, und die auch für Migranten ohne Papiere ausbildet, fortgesetzt, aber nur zwei haben bis zum Ende durchgehalten : einer im Bereich Aluminium-Bearbeitung, und einer in der Automechanik.

Wir haben kürzlich eine Zusammenarbeit mit Iscos, einer internationalen italienischen Organisation, die in Marrakesch arbeitet, begonnen, was in die gleiche Richtung geht. Die Herausforderung bei dieser Art der Arbeit ist, dass die Migranten über lange Zeit begleitet werden müssen.

### 3. Finanzen

**(Ausgaben und Einnahmen für das Projekt und Vergleich der Planung und der wirklichen Ein- bzw. Ausgaben)**

Einnahmen						
Positionen	Geplante s Budget in EUR	Geplantes Budget in MAD	Tatsächliches Budget EUR	Tatsächliche Budget in MAD	Differenz in MAD	Differenz (%)
EEAM	1.582,00	17.402	1.613,43	17.402,00	0,00	0,00
EKiR	5.000,00	55.000	5.000,00	53.928,50	-1.071,50	-1,94

Kirchenkreis Jülich	13.398,08	147.388,88	13.398,08	144.507,67	-2.871,21	-1,94
Uno-Flüchtlingshilfe	4.000,00	44.000	4.000,00	43.142,80	-857,20	-1,94
Engagement Global	8.000,00	88.000	8.000,00	86.285,60	-1.714,40	-1,94
<b>Total</b>	<b>31980,08</b>	<b>351.780,88</b>	<b>32.011,51</b>	<b>345.266,57</b>	<b>-6.514,31</b>	<b>-1,85</b>

Ausgaben						
Positionen	Geplantes Budget in EUR	Geplantes Budget in MAD	Tatsächliches Budget EUR	Tatsächliche Budget in MAD	Differenz in MAD	Differenz (%)
<b>Personalkosten</b>						
<i>Gehalt des Projektverantwortlichen</i>	4 636,00	50 996,00	4.728,02	50.996,00	0,00	0,00
<b>Honorarkosten</b>						
<i>Ehrenamtliche</i>	500,00	5 500,00	509,92	5 500,00	0,00	0,00
<i>Ausbilder</i>	6 772,72	74 499,92	9.263,57	99.916,00	25416,08	34,11
<b>Andere Kosten</b>						
<i>Material / Werkzeuge / Mikroprojekte</i>	5.288,36	58.171,96	6.001,45	64731,10	6559,14	11,27
<i>Essen / Fahrtkosten</i>	13 681,00	150 491	12 943,70	139609,56	-10881,44	-7,23
<b>Indirekte Kosten</b>						
<i>Miete</i>	1 082,00	11 902,00	1 103,47	11 902,00	0,00	0,00
<i>Post/ Telefon/Fotokopien</i>	20,00	220,00	31,61	341,00	121,00	55
<b>Total</b>	<b>31980,08</b>	<b>351780,88</b>	<b>32.011,51</b>	<b>372995,66</b>	<b>21 214,78</b>	<b>6,03</b>

Der Umrechnungskurs ist 1€ = 11 Dirham(MAD) ; Abgerechnet wurde zum Kurs von 1€ =10,7857

### *Erklärung der Abweichungen bei den Ausgaben*

#### **3.1. Ausbildungen**

Die Abweichung ist vornehmlich aufgrund der Aufnahme der Ausbildung von Sozialassistenten/assistentinnen entstanden. Für die Ausbildung einer Gruppe von 10 Auszubildenden mussten wir MAD 44.800 zahlen (€ 4.072,72) zuzüglich einer Steuer von 20% MAD 8.960 (€ 814,54). Deshalb haben wir für diese Gruppe auch kein Material gekauft. Die Kosten für das Material belaufen sich auf ca. MAD 2.200 (€ 200,00) pro Ausgebildetem.

.Für die nächsten Ausbildungskurse müssen wir darüberverhandeln, dass wir Preise inklusive der Steuer genannt bekommen, mit dem Ziel die Kosten zu reduzieren und unsrenen Partner bitten, die Gruppen größer zu gestalten.

**3.2. Material/ Werkzeuge/ Mikroprojekte**

Diese Abweichung ist damit zu erklären, dass bei der Hälfte der Auszubildenden (19 Auszubildende), die wir ausgebildet haben in Werkstätten gearbeitet haben, wo für uns das Material teurer war im Gegensatz zum Schneiderhandwerk, Kosmetikerin und dem Konditoreihandwerk.

**3.3. Essen/Fahrtkosten**

Während des Projekts sind drei Auszubildende verschwunden, eine bei der Ausbildung zur Sozialassistentin in Salé, eine Auszubildende im Friseurhandwerk in Marrakesch und ein Automechaniker in Rabat. Das hat die Fahrtkosten vermindert.

**3.4. Post-Telefon-Fotokopien**

Das ist nur eine Falscheinschätzung des Budgets.

**Zusammenfassung**

Salden des Projekts		Gesamtausgaben für das lfd. Jahr (inMAD)
1.	Eröffnungssaldo	0
2.	Einnahmen insgesamt	351 780,88
3.	Ausgaben insgesamt	372 995,66
4.	Saldo	-21 214,78
davon	Bankguthaben	0
	Bargeld	0

	<b>Defizit</b>	<b>-21 214,78</b>
--	----------------	-------------------

Dieses Defizit von 21.214,78 MAD =€ 1.966,94 wird vom Kirchenkreis Jülich übernommen.

#### **4. Schlussbemerkung**

Wir danken allen Partnern, die uns in die Lage versetzt haben dieses Projekt umzusetzen, vor allem dem Kirchenkreis Jülich, der vielfach Kontakte geknüpft hat, um das Projekt umsetzen zu können. Gott segne alle unsere Partner.

Wir hoffen, dass wir die Möglichkeit haben werden die gesammelten Erfahrungen während der neuen Berufsausbildungskurse einbringen zu können

#### **Einige Photos**



*Ausbildung in einer Konditorei in Agadir*



*Übergabe der Zeugnisse und des Materials am Ende der Ausbildung*



*Übergabe der Zeugnisse an die Absolventinnen des Schneiderinnenhandwerks  
(Die Schneiderinnen tragen ihre selbstgefertigten Kleider)*



*Unterzeichnung des Vertrages mit « Mon petit monde »*



*Besuch einer Einrichtung der marokkanischen Zivilgesellschaft, die im Sozialbereich tätig ist*



*Praktikum eines Sozialassistenten/assistentin in einem Altenheim in Rabat*



*Übergabe der Zeugnisse bei dem Verein « Mon petit monde » in Salé*